Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 329

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 14. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 13. Mai. Dem Realgymnasial-Oberlehrer Dr. Gützlaff zu Elbing ist das Prädikat „Professor“, dem ordentlichen Lehrer Fabian am Realgymnasium zu Elbing der Titel Oberlehrer verliehen worden. An der Präparanden-Anstalt zu Lobsens ist der Lehrer Fennig aus Bentschen als Zweiter Lehrer angestellt worden.

Deutschland.

Berlin, 13. Mai.

— In die Erörterungen über die Untersuchung, welche gegen Herrn Pastor H. Ziegler in Liegnitz wegen der bekannten Vorträge desselben eingeleitet werden soll, hat die konservative Presse nach alter Gewohnheit Denunziationen gegen die amtliche Thätigkeit des Angeklagten gemischt. Auf eine von befreundeter Seite an Herrn Pastor Ziegler gerichtete Anfrage hat derselbe in einem Schreiben, welches der „Lib. Korr.“ zur Verfügung gestellt wird, Folgendes zur Aufklärung mitgetheilt: 1) Die aus der „Schles. Morg.-Zeitung“ entnommene Notiz über einen Fall von Intoleranz, deren ich mich amtlich und aus politischem Parteiinteresse schuldig gemacht haben soll, stammt aus der „Kons. Korresp.“ und ist aus derselben in alle reaktionären Blätter und Blättchen übergegangen, die mir zu Gesicht gekommen sind. 2) Auf Anfrage des Redakteurs der „Christlichen Welt“, Lic. Pastor Rade in Schönbach bei Löbau (Kgr. Sachsen), der sich meiner ganzen Sache wacker angenommen hat, habe ich demselben ausführlichen Bericht über die dieser Verleumdung zu Grunde liegende Sache gegeben. Derselbe schreibt nun in Nr. 19 der „Christl. Welt“ (7. Mai 1891), nachdem er den betreffenden Artikel der „Konf. Korr.“ wiedergegeben, wörtlich Seite 446: „Dem gegenüber stellen wir nach zuverlässiger Erkundigung Folgendes als thatsächlich fest und ersuchen die „Konf. Korr.“ um rückhaltlose Berichtigung der von ihr in Umlauf gesetzten Unwahrheit. Die Mutter des Kaufmanns, ein dem Pastor Ziegler sehr werthes Gemeindemitglied, ist von diesem vierzehn Jahre hindurch vielfach unterstützt und regelmäßig besucht worden, hat auch von ihm mehrmals in ihrer Wohnung das h. Abendmahl empfangen. Diese Besuche hat Pastor Ziegler fortgesetzt, als der seiner politischen Richtung nach ihm wohlbekannte Sohn die Mutter für die letzte Zeit ihres Lebens in sein Haus aufgenommen hatte. Selbstverständlich war Pastor Ziegler auch bereit, ihr auf dem Sterbebette das h. Abendmahl zu reichen; aber in der Voraussetzung, daß der Sohn es mitgenießen werde, machte er diesem einen seelsorgerischen Vorhalt wegen eines Vorkommnisses, das ihn eben damals in den Mund der Leute gebracht hatte. Der Sohn lehnte darauf die Ertheilung des h. Abendmahls an seine Mutter durch Pastor Ziegler entschieden ab. Es muß jeden Konservativen bitter betrüben, daß die konservative Presse sich zur Verbreitung von derlei Unwahrheiten so leichtsinnig hergiebt. Meint sie es ihrer politischen Stellung schuldig zu sein, daß sie gegen Pastor Ziegler in die Schranken tritt, so halte sie doch ihre Waffen blank von Klatsch und Verleumdung.“ — 3) Ich füge hinzu, daß jener „Vorhalt“ nicht etwa eine Beschuldigung des Sohnes wegen jenes gegen ihn allgemein verbreiteten Gerüchts, sondern nur die Bemerkung enthielt, daß ich schon längst zu seiner Mutter wieder einmal aus eigenem Antriebe gekommen wäre, wenn ich nicht gern vorher mit ihm eine Aussprache wegen dieses Gerüchtes gehabt hätte. Schon diese Andeutung setzte ihn in die größte Aufregung und ließ ihn meine ausdrückliche eindringliche Frage, ob er denn nicht wollte, daß ich seiner Mutter das h. Abendmahl ertheile, mit drohenden Worten verneinen, mein Haus verlassen und dann alles gegen mich versuchen. — Ferner setze ich hinzu, daß mir die „konservativ-christliche“ Thätigkeit des Sohnes bei den letzten Wahlen gänzlich unbekannt war und daß es sich bei jenem üblen Gerücht über den Sohn gar nicht um den Gegensatz politischer Parteien gehandelt hat.

— Während die Ausstandsbewegung im Ruhrkohlengebiet als erloschen anzusehen ist, gährt es im Saargebiet noch immer bedenklich, und die königliche Bergwerksdirektion trifft bereits entschiedene Maßregeln zur Vorbeugung des Ausstandes. So ist durch Anschlag auf allen Gruben folgende Bekanntmachung zur Kenntniß der Belegschaft gebracht worden:

„In einer an das königliche Oberbergamt zu Bonn gerichteten, von den früheren Bergleuten Warken, Thome, Berwanger, Schillo und Müller 42 unterzeichneten Eingabe, welche die sogenannten Altenwalder Forderungen enthält, heißt es am Schluß unter Nr. 6: „Nach Wunsch der Delegirten ist dem königlichen Oberbergamt mitzutheilen, daß die gesetzte Frist vom 1. bis 14. Mai die gesetzliche Kündigung für das Saarrevier andeutet.“ Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß die vorgenannten früheren Bergleute keinerlei Legitimation zur gesetzlichen Vertretung der Belegschaften haben und sie daher auch nicht zur Kündigung für diese berechtigt sind. Demnach macht sich Jeder, welcher gleichwohl ohne Einhaltung der Kündigungsfrist an einem etwaigen Ausstande theilnimmt, des Kontraktbruches schuldig und hat die für ihn daraus entstehenden nachtheiligen Folgen lediglich sich selbst zuzuschreiben. Indem wir Vorstehendes zur Kenntniß der Belegschaften bringen, warnen wir wiederholt und eindringlichst vor jeder Niederlegung der Arbeit. Saarbrücken, den 10. Mai 1891. Königliche Bergwerksdirektion. v. Velsen.“

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das Gesetz betr. die Beförderung der Errichtung von Rentengütern hat den § 4 der Vorlage, wonach, falls die Ablösbarkeit eines Theils der Rente von der Zustimmung beider Theile abhängig ist, die Ablösung dieses Rententheils rechtswirksam nur mit Genehmigung der Generalkommission erfolgen kann, dahin abgeändert, daß, so lange eine Rentenbankrente auf dem Rentengute haftet, die Aufhebung der wirthschaftlichen Selbständigkeit und Zertheilung des Rentenguts sowie die Abveräußerung von Theilen desselben rechtswirksam nur mit Genehmigung der Generalkommission erfolgen kann. Gegen den Antrag stimmten drei Mitglieder, darunter die freisinnigen Abgg. Lerche und Eberty.

Stadtverordneten-Sitzung.

Posen, 13. Mai.

Anwesend sind die Stadtverordneten: Asmus, Bach, Brodnitz, Dr. v. Dziembowski, Foerster, Fontane, Friedländer, Herzberg, Dr. Hirschberg, Hugger, Jacobsohn, Jerzykiewicz, Leitgeber, Dr. Lewinski, Lißner, Orgler, Prausnitz, Türk, Wegner, Wollburg, Ziegler.

Vom Magistrat waren erschienen: Bürgermeister Kalkowski, Stadtbaurath Grüder, Stadtrath Schweiger.

Den Vorsitz führt Stadtverordneten-Vorsteher Justiz-Rath Orgler.

Derselbe theilt mit, daß die Zeichnungen und Kostenanschläge für den Stadthausbau nunmehr im Sitzungssaale des Rathhauses ausgestellt sind.

Vom Magistrat ist ein an denselben gelangtes Schreiben des Herrn Bürgermeisters Kalkowski eingegangen, in welchem der Letztere mittheilt, daß er zum Landesrath der Provinz Posen auf Lebenszeit erwählt ist und sein neues Amt am 1. Juni cr. antreten solle. Die Verwaltung der Geschäfte des Bürgermeisters werde rechtzeitig anderweitig übertragen werden. Bei seinem Scheiden aus dem Magistrat, so fährt der Herr Bürgermeister fort, sei es ihm Bedürfniß, dem Kollegium Dank für das Vertrauen, welches ihm entgegengebracht worden sei, zu sagen und einen gleichen Dank auch an die Stadtverordnetenversammlung zu richten. Er hoffe, auch in seinem neuen Amte dem Wohle der Stadtgemeinde dienen zu können.

Der Magistrat fügt diesem Schreiben hinzu, daß Herrn Ersten Bürgermeister Witting von dem Tage des Austritts des zweiten Bürgermeisters Mittheilung gemacht ist, und ersucht die Stadtverordneten-Versammlung, das Gehalt des zu neu wählenden zweiten Bürgermeisters festzustellen.

Der Stadtverordneten-Vorsteher wird die geschäftliche Behandlung der Sache auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung stellen. Er giebt dem Bedauern Ausdruck, eine so vorzügliche geschäftliche Kraft aus der Mitte der städtischen Körperschaften scheiden sehen zu müssen, und die Versammlung erhebt sich zum Zeichen der Zustimmung zu diesen Worten. Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten.

Stadtv. Bach und Genossen haben beantragt, zur Prüfung der Bewerbungen um die vakant gewordenen zwei Stadtrathsstellen eine besondere Kommission zu wählen, und schlagen vor, die Stadtverordneten, welche die Bewerbungen um die Stelle des Ersten Bürgermeisters geprüft haben, dazu zu wählen.

Der Stadtverordneten-Vorsteher bemerkt, daß bisher 12 Bewerbungen um die Stadtrathsstellen eingegangen sind, nämlich von drei Rechtsanwälten, einem Amtsrichter, einem Syndikus, einem Stadtrath und sechs Regierungs-Assessoren. Die Kommission zur Vorberathung der Wahl des Ersten Bürgermeisters hat aus folgenden Stadtverordneten bestanden: Orgler, Fontane, Jerzykiewicz, Nötel, Jakobsohn, Kantorowicz, Lißner, Herzberg, Wollburg. Der Stadtv. Nötel ist aus Posen geschieden und Stadtv. Jerzykiewicz bittet, von seiner Wahl abzusehen, da er in Kürze ins Bad reisen wolle.

Stadtv. Dr. Hirschberg beantragt eine völlige Neuwahl vorzunehmen, eventuell die Mitglieder der Kommission durch das Loos zu bestimmen. Die Mitglieder der früheren Kommission seien auch nicht unfehlbar.

Stadtv. Türk spricht gleichfalls für die Vornahme einer neuen Wahl.

Stadtv. Fontane bemerkt, daß es den Mitgliedern der früheren Kommission nur recht sein könne, wenn eine Neuwahl stattfinde. Sie seien weit davon entfernt, irgend eine Unfehlbarkeit für sich in Anspruch zu nehmen.

Stadtv. Prausnitz tritt für die Wiederwahl der bisherigen Kommission ein.

Stadtv. Andersch beantragt, nur fünf Mitglieder in die Kommission zu wählen.

Dieser Antrag wird abgelehnt und darauf die Wahl von acht Stadtverordneten für die Kommission mittels Stimmzettel vollzogen. Der Stadtverordneten-Vorsteher gehört der Kommission kraft seines Amtes an. Im ersten Wahlgange werden gewählt die Stadtv. Fontane, Wollburg, Herzberg, Lißner, Leitgeber, Jakobsohn, Kantorowicz. Zwischen den Stadtv. Dr. Lewinski und Jäckel muß engere Wahl stattfinden und als diese wieder Stimmengleichheit ergiebt, entscheidet das Loos für den Stadtv. Jäckel.

Stadtv. Jerzykiewicz referirt sodann über die Vorlage des Magistrats, betreffend die Bewilligung der Mehrausgaben beim Etat für die Verwaltung des städtischen Grundeigenthums pro 1890/91. Es wird ein Betrag bis zu 3000 M. verlangt und vom Referenten zur Bewilligung empfohlen.

Die Versammlung bewilligt den Posten.

Stadtv. Jerzykiewicz empfiehlt ferner die Nachbewilligung einer Mehrausgabe von 60 M. bei dem Etat für die öffentlichen Straßen, Plätze ꝛc. pro 1890/91. Während sonst drei Jahrmärkte in ein Etatsjahr fallen, sind in das abgelaufene wegen des frühen Ostertermins vier gefallen, dadurch ist die Mehrausgabe (für Reparatur der Buden) entstanden. Zugleich empfiehlt die Kommission die Annahme einer Resolution, in welcher der Wunsch ausgesprochen wird, daß die städtischen Jahrmärkte bis auf den Weihnachtsmarkt aufgehoben werden.

Stadtv. Lißner bittet, diese Angelegenheit nicht so beiläufig zu erledigen.

Stadtv. Bach bemerkt, daß doch einmal eine Anregung gegeben werden müsse. Die Märkte schafften unsern Gewerbetreibenden nur Konkurrenz, dabei sei es zum großen Theil Ramschwaare, die dort feilgehalten werde.

Bürgermeister Kalkowski kündigt eine Vorlage des Magistrats, betreffend die Aufhebung der Märkte an; der Magistrat sei zur Zeit mit den statistischen Erhebungen für die Vorlage beschäftigt. Dieselben ergeben übrigens, daß Auswärtige nur in geringer Zahl mit ihren Waaren hier zu Markte kommen; meistens sind es vielmehr solche, welche hier ihre eigenen Läden haben. Der Weihnachtsmarkt scheine auch überflüssig zu sein, da die hiesigen Gewerbetreibenden dem gesteigerten Andrang des Publikums kurz vor Weihnachten schon bisher durch längeres Offenhalten ihrer Geschäfte entsprechen.

Stadtv. Herzberg schlägt vor, die Märkte nicht aufzuheben, sondern nur der städtischen Verwaltung die Pflicht abzunehmen, Buden zu errichten.

Stadtv. Lißner erklärt sich gegen die Resolution.

Stadtv. Jerzykiewicz berechnet den Verlust der Stadt an Einnahmen bei Abschaffung der Märkte auf 1250 M.

Stadtv. Brodnitz hält dem entgegen, daß wenn der Weihnachtsmarkt beibehalten werde, der größte Theil jener Einnahme der Stadt bleibe, da er mehr als die beiden anderen Märkte zusammen einbringe.

Stadtv. Dr. v. Dziembowski verlangt, daß vor Abschaffung der Märkte deren Schädlichkeit nachgewiesen werde; das sei nicht geschehen. Die Landbevölkerung habe eine große Anhänglichkeit an diese Märkte und, wenn diese Anhänglichkeit auch nicht berechtigt sei, so müsse man damit doch rechnen.

Stadtv. Fontane entgegnet dem Vorredner, daß der Nachweis von den Schäden der Jahrmärkte nicht schwer zu erbringen sei. Die Geschäfte auf dem Alten Markt werden durch die Buden vom Verkehr abgeschnitten; auf unsere Jugend wirken die Märkte demoralisirend, weil sie dem jugendlichen Proletariat Gelegenheit zum Herumtreiben und Stehlen geben. Die Märkte veranlassen ferner zum leichtsinnigen Kaufen und schließlich sei es häufig Schundwaare, die man erhalte.

Die Abstimmung ergiebt die Annahme der Resolution, zugleich die Bewilligung der Mehrausgabe.

Stadtv. Jerzykiewicz referirt demnächst über die Vorlage des Magistrats, in welcher die Bewilligung einer außerordentlichen Entschädigung von 300 Mark an den Arbeiter Gapski für die durch die Ungunst der Witterung des letzten Winters erforderlich gewesenen Mehrarbeiten bei der Straßenreinigung nachgesucht wird. Referent bemerkt, daß die Deputation und die Finanzkommission sich für die Bewilligung ausgesprochen haben.

Die Versammlung tritt diesen Beschlüssen bei.

Stadtv. Jerzykiewicz beantragt, eine weitere Vorlage, betreffend die Bewilligung der Mehrkosten für Neupflasterung der Berliner Straße außerhalb des Chausseezuges, wofür 2769 M. gefordert werden, zu vertagen bis zur Vorlage der Rechnung.

Stadtv. Lißner referirt Namens der Wahlkommission über einige nöthig gewordene Wahlen. Auf des Referenten Vorschlag werden zu Vorstehern für den II bezw. III. Ortsbezirk die Herren Jakob Schleyer und Theodor Teschke, als Mitglied der Deputation zur Verwaltung der städtischen Pfandleih-Anstalt Herr Herzberg, und zum Armen-Deputirten für den Kommissionsbezirk VIII. Herr Kaufmann Paul Gerhardt gewählt, während die Wahl eines Armendeputirten für den Bezirk V. ausgesetzt wird.

Stadtv. Ziegler befürwortet sodann das auch vom Magistrat unterstützte Gesuch der Wittwe eines Bureau-Diätars, die keine Pension bezieht, um Unterstützung.

Die Versammlung bewilligt die geforderte Summe.

Stadtv. Bach empfiehlt Namens der Finanzkommission die Bewilligung einer Mehrausgabe von 7284,20 M. bei dem Etat für die offene Armenpflege pro 1890/91 und einer Mehrausgabe von 2100 M. bei dem Etat für die Waisenpflege pro 1890/91. Letztere Mehrausgabe ist zur Neubeschaffung von Bekleidungsgegenständen verwendet worden. Referent beantragt eine Resolution, den Magistrat zu ersuchen, in Zukunft bei derartigen Neubeschaffungen die Bewilligung der Mehrbeträge rechtzeitig in Anregung zu bringen.

Die Versammlung beschließt den Vorschlägen gemäß.

Stadtv. Herzberg beantragt die Nachbewilligung einer Mehrausgabe von 50 Mark bei dem Etat für die Abfuhrverwaltung.

Die Versammlung spricht die Bewilligung aus.

Stadtv. Brodnitz beantragt die Bewilligung von 37095 Mk. Mehrausgaben, die, da Streiks befürchtet wurden, hauptsächlich zur Verstärkung der Kohlenlager der Gasanstalt, außerdem aber auch beim Etat der Petroleum-Straßenbeleuchtung und der Magazin- und Werkstattsverwaltung gemacht worden sind. Einen Verlust bedeuten diese Mehrausgaben nicht, da sie in der Einnahme wiederkehren.

Stadtv. Herzberg befürwortet Namens der Finanzkommission eine Mehrausgabe von 43,24 M. bei dem Etat für die Knaben-Mittelschule pro 1890/91, die hauptsächlich auf die Druckkosten des etwas umfangreicher als sonst gewordenen Programms zurückzuführen sind.

Stadtv. Lißner ist nicht für die Zustimmung zu dieser Mehrausgabe; der Rektor müsse sich vorsehen, daß er den gewöhnlichen Umfang des Programms nicht überschreite.

Bürgermeister Kalkowski erklärt die Stärke des Programms aus den außerordentlichen Verhältnissen, deren in dem Programme zu gedenken war. Uebrigens sei die Klage der Stadtverordneten

über zu große Ausgaben für die Programme schon alt. Schon im Jahre 1857 sei eine solche Klage erhoben und seitdem sei dieselbe in einigen Zwischenräumen wiederholt worden.

Die Mehrausgabe wird bewilligt.

Stadtv. Herzberg beantragt als Referent der Finanzkommission ferner die Bewilligung einer Mehrausgabe von 132,81 M. bei dem Etat für die Bürgerschule.

Die Versammlung spricht dieselbe aus.

In geheimer Sitzung wurde über die Vorlage des Magistrats, betreffend die definitive Anstellung eines Militäranwärters als Bureau=Assistent berathen und die Anstellung beschlossen.

Um 7½ Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Lokales.

Posen, 14. Mai.

—b. **Ein kleines Feuer** entstand gestern auf einem Grundstück in Jersitz, wo Kinder des Hauses zwischen den Schweinekoven Feuer angezündet hatten. Die Hausbewohner löschten es, ehe es größeren Schaden anrichten konnte.

—b. **Stromschifffahrt.** Gestern Abend traf der Dampfer „Kaiser Wilhelm II." von Stettin mit vier Kähnen hier ein.

—b. **Unfall.** Gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr wurde ein Arbeiter von den städtischen Wasserwerken, der beim Rohrlegen auf dem Grundstück Halbdorfstraße Nr. 23 beschäftigt war, durch Rutschen der Erde bis an den Oberkörper verschüttet. Die anderen dort beschäftigten Arbeiter befreiten ihn alsbald aus dieser Lage.

—b. **Fuhrunfälle.** Gestern Vormittag brach auf dem Wilhelmsplatz in der Nähe der Wilhelmstraße das Hinterrad eines mit Eisen beladenen Wagens. Die Passage wurde indeß nicht behindert. — Der Kutscher eines hiesigen Zigarrenfabrikanten fuhr gestern Vormittag mit seinem Wagen an einen Prellstein am Berliner Thor, so daß der Wagen umfiel und die Passage für Fuhrwerke auf einige Zeit gestört war. — Nachmittags 6 Uhr ging auf der Töpfergasse der eiserne Reifen vom rechten Hinterrad eines mit Träbern beladenen Wagens los und, als der Wagen auf die St. Martinstraße gelangte, brach das Rad. Die Ladung mußte infolge dessen mit einem anderen Wagen, der aus Jersitz geholt wurde, weggeschafft werden. Der Verkehr wurde nicht behindert.

—b. **Diebstähle.** In einer Schänke der St. Martinstraße wurde gestern Nachmittag einem Gärtner aus Jersitz, der eingeschlafen war, ein Portemonnaie mit 40 Mark Inhalt gestohlen. Der Dieb ist bisher nicht ermittelt. — Eine Diebin, die im April bei einem hiesigen Uhrmacher gedient hatte und dann unter Mitnahme einiger Sachen ihrer Herrschaft aus dem Dienst entlaufen war, wurde gestern verhaftet.

* **Aus dem Polizeibericht** vom Mittwoch. Verhaftet: 2 Drehorgelspieler wegen unerlaubten Spielens, 1 Bettler. Gefunden: ein Bund Schlüssel, ein Plan von Gnesen, mehrere Stücke breite schwarze Spitze, zwei Bettlaken, zwei Hemden, ein Bettbezug, eine Vorstecknadel.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 13. Mai. Ein Paletotmarder, der längere Zeit hindurch die Besucher der Universität und der Universitäts=Institute Berlins in Aufregung versetzt hat, stand am Dienstag in der Person des Cand. med. Salomon Grabowskei vor der II. Strafkammer des Landgerichts I. Anfangs dieses Jahres gelangten bei der Kriminalpolizei mehrfach Paletotdiebstähle zur Anzeige, welche in den Räumen der Universität ausgeführt worden waren; bald waren es die Hörsäle, bald das Lesezimmer der k. Bibliothek, die Garderoben der k. Klinik und der k. Charitee, aus welchen die dort aufgehängten Ueberzieher der Studirenden auf unerklärliche Weise verschwanden. Man paßte fleißig auf, um den Marder abzufangen, es gelang trotz aller Sorgfalt nicht und nur einem Zufall ist es zu danken, daß denselben schließlich doch sein Schicksal ereilte. Bei den in der Klinik und in der Charitee ausgeführten Diebstählen lenkte sich der Verdacht zunächst auf die daselbst Hilfe suchenden ärmeren Personen, man mußte jedoch schließlich davon zurückkommen und die Ueberzeugung brach sich immer mehr durch, daß der Dieb den studentischen Kreisen selbst angehören müsse. Eines Tages fand ein Student an der Stelle, an welcher sein gestohlener Ueberzieher gehangen, eine Zeitungs=Abonnementsquittung vor, welche auf den Namen eines Abonnenten in Kempen, Provinz Posen, lautete. Obgleich es nun einen Studenten dieses Namens an der hiesigen Universität nicht gab, führte dieser Schein doch zur Ermittelung des Thäters, denn es wurde festgestellt, daß der schon im 6. Jahre hierselbst studirende Salomon Grabowskei aus Kempen gebürtig war. Derselbe ist auch schon vor zwei Jahren einmal wegen Paletotdiebstahls verurtheilt worden, die Strafe, die ihm damals zu Theil geworden, scheint aber seinem diebischen Gelüste keinen Riegel vorgeschoben zu haben, denn die bei ihm vorgenommene Haussuchung ergab, daß er in der That der Spitzbube war. Man fand nämlich bei ihm nicht nur 6 Pfandscheine über einen versetzten Pelz und 5 Paletots, sondern auch zahlreiche Handschuhe, Zigarrentaschen ꝛc. vor, welche in den gestohlenen Kleidungsstücken gesteckt hatten. Grabowskei war auch sofort geständig, in 6 Fällen die betr. Diebstähle begangen zu haben; es ist höchst wahrscheinlich, daß ihm auch noch andere Diebstähle zur Last fallen, doch konnte bezüglich dieser ein genügender Beweis nicht erbracht werden. Der Angeklagte behauptete, daß ihn die Noth zu den verbrecherischen Thaten getrieben. Er giebt an, daß er nach dem Tode seiner Mutter auf sich selbst angewiesen gewesen sei; er habe sich durch Privatstunden durchzubringen versucht, jedoch mehrfach Noth gelitten und sich durch die günstige Gelegenheit zu den Diebstählen verführen lassen. Der Staatsanwalt verwies dagegen darauf, daß der Angeklagte wiederholte Geldsendungen durch die Post erhalten hat und man bei seiner Festnahme noch 70 M. bei ihm vorgefunden hat. Mit Rücksicht auf die gemeingefährliche Thätigkeit des Angeklagten beantragte der Staatsanwalt 3 Jahre Gefängniß und der Gerichtshof erkannte auf 2 Jahre Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust.

Vermischtes.

† **Hochwasser im Gefängniß.** Das Gewitter, welches am Freitag über Prag gewüthet hat, hat dort mancherlei Unheil angerichtet. Die Vorstadt Zizkow hatte am Aergsten zu leiden und das dortige Rathhaus war der Schauplatz schrecklicher Szenen. Im Kellerniveau befinden sich in diesem Gebäude sieben Gelasse, in denen vierzig Personen beiderlei Geschlechts gefangen gehalten wurden. Die Fluthen strömten durch die vergitterten Gassenöffnungen in die Kellerräume plötzlich ein und schwollen zum Schrecken der Häftlinge rasch an. Das Entsetzen erreichte den Gipfelpunkt, als das Wasser den Inhaftirten bis zur Halshöhe reichte. Ihr Geschrei drang durch alle Räume des Gebäudes und in heller Verzweiflung gellte es aus den Kehlen der Unglücklichen: „Feuer! Feuer! Feuer!" Sie warfen sich gegen die Thüren und versuchten die Gitter zu durchbrechen. Die Noth war am höchsten, als die Gefahr bemerkt wurde. Die Gerichtsbeamten wateten durch die Wasserfluthen zu den Thüren des Gefängnisses und nach längerer Mühe gelang es, die Thüren zu öffnen. Zwei benachbarte Fleischer eilten herbei und mit ihrer Hilfe wurden die Häftlinge — die weiblichen Inhaftirten waren ohnmächtig — in den oberen Stockwerken geborgen, wo ihnen in aller Eile in der Gerichtsstube eine Lagerstätte bereitet wurde. Die Rettung der Hartbedrohten ist einzig und allein dem Wagniß der Beamten zu verdanken, sonst wären die Leben der 40 Leute rettungslos verloren gewesen, denn die Gelasse wurden von dem eindringenden Wasser bis zur Decke gefüllt.

Marktberichte.

** **Berlin,** 13. Mai. **Zentral=Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen=Direktion über den Großhandel in der Zentral=Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr ziemlich stark. Ruhiger Handel. Schweinefleisch etwas gestiegen. Wild und Geflügel. Ausreichende Wildzufuhr, Geflügel sehr knapp. Preise unverändert fest. Fische. Zufuhr in Flußfischen mäßig, in Seefischen knapp. Bei lebhaftem Geschäft steigende Preise. Butter. Etwas lebhafter. Käse. Sehr ruhig, Backsteinkäse leblos. Gemüse. Lebhaftes Geschäft, reichliche Zufuhr in allen Frühgemüsen. Ueberfülle von Spinat, Gurken und Kartoffeln noch knapp. Obst und Südfrüchte. Zitronen steigend.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 50—53, IIIa 42—48, Kalbfleisch Ia 55—65, IIa 40—52, Hammelfleisch Ia 48—50, IIa 40—46, Schweinefleisch 43—50 M., Bakonier do. — M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. Stück — M., Enten 1,75—2,00 M., Puten 4—4,60 M., Hühner, alte 1,20—1,50 M., do. junge 50—75 Pf., Tauben 50—60 Pf., Zuchthühner — M., Perlhühner — Mk. Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. ½ Kilo 0,86 M., per Stück IIa 1,50—2,00 M., Hühner Ia pr. Stück 1,25—1,40, IIa 0,80—1,10 M., junge 0,55—1 M. Tauben 0,40 bis 0,58 M., Puten pr. ½ Kilo 0,60—0,70 M.

Fische. Hechte 73—79 M., do. große 45 M., Zander 120 M., Barsche 53 M., Karpfen, große, — M., do. mittelgroße, 92 M., do. kleine — M., Schleihe 90 M., Bleie, matt 20 M., Aale, große 110—113 M., do. mittelgr. 96 M., do. kleine 50—85 M., Quappen — M., Karauschen 63 M., Wels 40 M., Roddow — M. per 50 Kilo.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 232 M., Krebse große, 12 Centm. und mehr per Schock 12—16 M., do. 11—12 Centim. 5,00—11,00 M., do. kleine 10 Centim. 1,40 M., do. galizische unsortirt 5,50 M.

Butter. Ost= u. westpreußische Ia. 95—102 M., IIa. 90 bis 95 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 95—100, do. IIa 90—94 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 95—100 M., do. do IIa. 90—94 M., geringere Hofbutter 86—90 M., Landbutter 80 bis 86 M., Polnische 80—90 M., Galizische — M.

Stettin, 13. Mai. Wetter: Schön. An der Börse. Temp.: + 14 Gr. R. Barometer: 28,3. Wind: SW.

Weizen höher, per 1000 Kilo loko 227—237 M., per Mai 240 Mark bez., per Mai=Juni 238 Mark bez., per Juni=Juli 237 M. bez., per September=Oktober 210—210,5 Mark bez. — Roggen höher, per 1000 Kilo loko 197—203 M., per Mai 204 M. Br., per Mai=Juni 200 Mark bez., per Juni=Juli 197 M. bez. u. Gd., per Juli=August 188 M. Gd., per September=Oktober 182,5 M. bez. u. Br. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 171 M. bez. — Rüböl still, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 60 Mark Br., per Mai 60 Mark Br., per September=Oktober 61 M. Br. — Spiritus matter, per 10 000 Liter=Prozent loko ohne Faß 70er 51,2 M. bez., per Mai 70er 51 M. Gd., per Juni=Juli 70er 51,2 Mark nom., per Juli=August 70er 51,6 Mark nominell, per August=September 70er 51,5 M. nominell. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 140 Mark, Roggen 204 Mark, Spiritus 70er 51 M.

Landmarkt: Weizen 240 M., Roggen 180—183 Mark, Gerste 165 M., Hafer 178—180 M., Kartoffeln 78—84 M., Heu 3—3,5 Mark, Stroh 30—34 M. (Ostſ.=Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Königsberg, 14. Mai. Oberpräsident v. Schlieckmann ist gestern Nacht in Folge eines Schlaganfalls gestorben.

Petersburg, 14. Mai. Nach eingegangener amtlicher Nachricht ist das Befinden des Großfürsten=Thronfolgers vollständig zufriedenstellend. Der Mikado, die japanischen Prinzen, sowie die hohen japanischen Würdenträger statteten dem Thronfolger wiederholt Besuche ab und werden ihn nach Kobe begleiten, wo er an Bord des „Pamiat" sich einzuschiffen gedenkt.

Brüssel, 14. Mai. Gestern Abend protestirte eine unter freiem Himmel abgehaltene Versammlung gegen das Verbot des Bürgermeisters hinsichtlich der Kundgebungen; etwa 1000 Mann zogen zur Börse und griffen das große Polizeiaufgebot an, welches erst nach erhaltener Verstärkung die Oberhand behielt, zehn Personen wurden verhaftet.

London, 14. Mai. Ein englisches Kriegsschiff geht nach Korfu ab zum Schutz der englischen Unterthanen.

Der Prinz von Wales ist leicht an der Influenza erkrankt.

Berlin, 14. Mai. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Das Herrenhaus nahm die Städteordnung für Wiesbaden und die Erweiterung des Staatsschuldbuchs an. Bei der Fortsetzung der Berathung der Landgemeindeordnung wandte sich Minister Herrfurth lebhaft gegen die vom Herrenhaus getroffene Aenderung, betreffend die Wahl der Gemeindevorsteher auf 12 statt 6 Jahre, die das bisherige Prinzip der Wahldauer bei Ehrenämtern durchbreche. Dagegen bekannte sich v. Wiedebach als prinzipieller Gegner der Schulzenwahl überhaupt und als Anhänger der Ernennung durch den Landrath und trat für eine möglichst lange Amtsdauer des Gemeindevorstehers ein. v. Bethmann=Hollweg und v. Kleist=Retzow empfahlen gleichfalls den Kommissionsbeschluß, während v. Maltzahn und Persius die Abgeordnetenhausfassung (6 Jahre) befürworteten. Darauf wurde mit 66 gegen 57 Stimmen der Kommissionsbeschluß angenommen.

Der Rest des Gesetzes wurde dann ohne wesentliche Debatte gleichfalls nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen, also auch die beschränkte Oeffentlichkeit der Gemeindeversammlungen, ebenso in der Gesammtabstimmung mit großer Mehrheit das ganze Gesetz.

Börse zu Posen.

Posen, 14 Mai [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 69,40, (70er) 49 60. (Loko ohne Faß) (50er) 69 40, (70er) 49 60.

Posen, 14 Mai. [Privat=Bericht.] Wetter: kühl.

Spiritus flau. Loko ohne Faß (50er) 69,40, (70er) 49 60, Mai (50er) 69,40, (70er) 49 60, August (50er) 70,90, (70er) 51 10.

Börsen=Telegramme.

Berlin, 14. Mai (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.13.			Not.v.13.
Weizen höher			**Spiritus** fester		
do. Mai	243 —	240 —	70er loko o. Faß	51 80	51 80
do. Septbr.=Oktbr.	213 50	212 75	70er Mai=Juni	51 30	51 30
Roggen höher			70er Sepbr.=Oktbr.	47 80	47 70
do. Mai	202 —	201 —	70er Oktbr.=Novbr.	44 30	44 40
do. Septbr.=Oktbr.	185 50	184 25	50er loko o. Faß	— —	— —
Rüböl fester					
do. Mai	60 20	59 80	**Hafer**		
do. Septbr.=Oktbr.	60 70	60 30	do. Mai	173 50	172 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 20,000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 14 Mai. **Schluß=Course.**

			Not.v.13
Weizen pr.	Mai	243 —	240 50
do.	Septbr.=Oktbr.	213 75	213 —
Roggen pr.	Mai	202 50	201 50
do.	Septbr.=Oktbr.	185 75	184 75
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.13.
do.	70er loko	51 80	51 80
do.	70er Mai=Juni	51 30	51 10
do.	70er August=Septbr.	51 90	51 70
do.	70er Septbr.=Oktbr.	47 80	47 60
do.	70er Oktbr.=Novbr.	44 50	44 20
do.	50er loko	— —	— —

		Not.v.13			Not.v.13.
Konsolidirte 4% Anl.	105 60	105 40	Poln. 5% Pfandbr.	74 10	74 —
„ 3½ „	99 —	99 —	Poln. Liquid.=Pfdbr	71 25	71 10
Pos. 4% Pfandbrf.	101 40	101 50	Ungar. 4% Goldrente	90 25	89 75
Pos. 3½% Pfandbr.	96 40	96 30	Ungar. 5% Papierr.	87 —	87 25
Pos. Rentenbriefe	102 30	102 10	Oestr. Kred.=Akt. ultimo	161 40	161 10
Posen. Prov. Oblig.	95 —	95 25	Oest. fr. Staatsb. ultimo	115 60	114 60
Oestr. Banknoten	172 95	172 80	Lombarden	52 50	54 —
Oestr. Silberrente	79 10	78 80	Neue Reichsanleihe	84 60	84 50
Russ. Banknoten	241 90	239 25	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	99 50	99 —	fest		

Ostpr. Südb. E.S.A	92 40	92 80	Gelsenkirch. Kohlen	158 50	157 —
Mainz Ludwighfdto	120 —	119 75	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	72 60	72 75	Dux=Bodenb. Eisb A	248 75	248 75
Italienische Rente	91 30	91 —	Elbethalbahn „	„ 100 50	99 90
Russ 4% konsAnl 1880	96 30	95 30	Galizier „	„ 94 25	94 10
dto. zw. Orient. Anl.	74 50	73 90	Schweizer Ctr. „	„ 170 30	170 25
Rum. 4% Anl.	85 90	85 50	Berl. Handelsgesell.	142 —	141 25
Türk. 1% konſ. Anl.	17 80	17 60	Deutsche B. Akt.	151 40	151 —
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	185 90	185 —
Gruson Werke	148 50	148 —	Königs= u. Laurah.	124 90	123 75
Schwarzkopf	247 75	259 —	Bochumer Gußstahl	128 60	128 25
Dortm. St. Pr. L. A.	67 90	67 25	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	35 60	35 25	Russ. B. f. ausw H	80 40	80 25

Nachbörse: Staatsbahn 115 90, Kredit 161 60, Diskonto=Kommandit 185 90

Stettin, 14 Mai (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 13			Not. v. 13
Weizen ruhig			**Spiritus** matter		
do. Mai	240 —	240 —	per loko 50 M. Abg.	70 10	70 —
do Septbr.=Okt.	210 50	210 50	„ „ 70 „ „	51 —	51 20
Roggen ruhig			„ Mai „	50 80	51 —
do. Mai	203 —	— —	„ August=Sept. „	51 40	51 50
do. Septbr.=Okt.	183 —	182 50			
Rüböl matt			**Petroleum*)**		
do. Mai	60 —	60 —	do. per loko	11 —	11 —
do. Septbr.=Oktbr.	60 50	61 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 13. Mai, 8 Uhr Morgens

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor	769	SW	4	Regen	11
Aberdeen	765	SSW	2	bedeckt	7
Christiansund	759	WNW	2	Nebel	9
Kopenhagen	764	WNW	2	wolkig	14
Stockholm	757	SW	1	wolkig	14
Haparanda	755	SW	2	halb bedeckt	7
Petersburg	—				
Moskau	761	still		wolkig	4
Cork Queenst.	770	NW	4	heiter	12
Brest	766	NW	1	wolkenlos	13
Helder	765	NNW	1	wolkenlos	13
Sylt	765	S	1	heiter	15
Hamburg	765	NNW	1	wolkenlos ¹)	12
Swinemünde	765	N	1	wolkenlos	9
Neufahrw.	764	O	1	wolkenlos	11
Memel	764	S	1	wolkenlos	11
Paris	756	N	2	wolkenlos	16
Münster	764	NNO	2	wolkenlos	13
Karlsruhe	764	NO	2	halb bedeckt ²)	15
Wiesbaden	764	NNO	2	wolkenlos	15
München	764	NO	1	wolkenlos	14
Chemnitz	764	still		wolkenlos ³)	15
Berlin	760	N	2	wolkenlos	13
Wien	763	NNW	1	wolkenlos	15
Breslau	761	O	1	halb bedeckt	14
Ile d'Aix	765	NNW	1	heiter	14
Nizza	761	O	1	wolkig	18
Triest	760	ONO	3	heiter	21

¹) Dunstig. ²) Nachmittags Gewitter. ³) Thau, Dunst.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist über Mitteleuropa hoch und gleichmäßig vertheilt, am höchsten über 771 mm, ist derselbe auf dem Ocean westlich von Irland, am niedrigsten, unter 745 mm über Nordskandinavien. Das Wetter ist in Deutschland still, warm heiter und trocken; nur in den südlichen Gebietstheilen, wo vielfach Gewitter stattfanden, ist vielfach Regen gefallen. Die Nachmittagstemperaturen erhoben sich gestern vielfach über 25 Grad.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13 Mai Mittags 1,24 Meter.
„ „ 14. „ Morgens 1,20 „
„ „ 14. „ Mittags 1,20 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.